

INHALT Nr. 148 – Juli 2018

Kritische Rückblicke

Oberst Chabert im Opernhaus	3 - 4
Schlafende Hunde in den Kammerspielen	4
You are the Reason im Jungen Theater Bonn	5
Eure Ordnung ist auf Sand gebaut in der Werkstatt	6
Prix Pantheon 2018 im Pantheon	14

Kultur-Vorschau

Kiss me, Kate im Opernhaus	7
Candide oder der Optimismus im Schauspielhaus	7
Die Orestie im Schauspielhaus	7 - 8
Der Kaiser von Atlantis in der Werkstatt	8
Die Feuerzangenbowle im Kleinen Theater	8
Fott es fott im Contra-Kreis-Theater	8
TKKG - Freundschaft in Gefahr im Jungen Theater Bonn	8
Vorschau Saison 18/19 Theater Bonn: Tanz	9 - 10
Vorschau Saison 18/19 Contra-Kreis-Theater	10
Vorschau Saison 18/19 Euro Theater Central	10
Vorschau Saison 18/19 Theater Die Pathologie	10
Vorschau Saison 18/19 Junges Theater Bonn	11
Vorschau Saison 18/19 GOP Varieté-Theater Bonn	11
kulturKalender	26
TV-Tipps	27

Kultur-Personen

Frau Einecke-Klöve Korn trifft David Fischer	12 - 13
---	---------

Angebote

Kulturfahrt: Trier, Auf den Spuren von Karl Marx	15
Marc Chagall Ausstellungsfahrt nach Münster	16
Paula Modersohn-Becker Ausstellungsfahrt nach Wuppertal	16
Gabriele Münter Ausstellungsbuch in Köln	16
Literarische Soiréen im Haus der Theatergemeinde	17
Rosige Zeiten mit Robert Kreis im Contra-Kreis-Theater	17
Sommerprogramm im Kleinen Theater Swing, Musical, Komödie ...	17
Musicals und Shows in Köln	17
Opern-Seminar „Lohengrin“ im Haus der Theatergemeinde	18
Mal-Seminar im Haus der Theatergemeinde	18
Literaturkreis neu!	18

Bunte Seiten

kurz und interessant	4, 6
Ausgelesen <i>Der Zopf</i>	19
kultur-Sudoku	19
Kinokultur	20 - 21

Museumsszene

Museumsbesuch H. Wirth <i>Nasca</i> in der Bundeskunsthalle	22
Neues von unseren KulturCard-Partnern	23 - 26

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber	Druck und Verlag
Theatergemeinde BONN	Köllen Druck + Verlag GmbH
Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn	Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
Tel. 0228 / 91 50 30	Tel. 0228 / 9 89 82-0
Fax 0228 / 91 50 350	(nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
www.theatergemeinde-bonn.de	Fax 0228 / 9 89 82-22

kultur-Redaktion	kultur-Mitarbeit
Udo Bielke (ubi)	Elisabeth Einecke-Klöve Korn (E.E.-K.)
(Gestaltung, Angebote, TV)	Rita Hoffmann (R.H.)
Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.)	Thomas Kölsch
(Kino, Museen, Kulinarisches)	Heidrun Wirth (H.W.)
e-mail:	
kultur.TG-BONN@gmx.net	

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von *kultur* beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden.
Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Sie können *kultur* auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post.

Auflage: 10.000 Exemplare
***kultur* 149 erscheint Ende September 2018.**

Titelbild: Robert Kreis, vom 27.08. - 2.09. mit „Rosigen Zeiten“ im Contra-Kreis-Theater – Foto: Contra-Kreis-Theater

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
 liebe Mitglieder der Theatergemeinde Bonn,

die Bonner Oper hat zum Ende der Spielzeit mit „Oberst Chabert“ noch mal eine auch überregional gefeierte Aufführung präsentiert. Ein fast vergessenes Musikdrama von einem unbedingt wieder zu entdeckenden Komponisten. Ein lange verschollenes echtes Meisterwerk! Man kann immer lange spekulieren, warum etwas zum Welterfolg wird und anderes Hochwertiges dennoch verschwindet. Wenn wir wüssten, wie man ins Rad der Fortuna eingreifen und die launische Glücksgöttin am Schopf packen kann, gäbe es keine Misserfolge. Es ist aber auch ganz beruhigend, dass wir trotz aller weltbeherrschenden Algorithmen nicht mal ahnen können, wer die Fußballweltmeisterschaft 2018 gewinnt. Während ich das schreibe, drücke ich natürlich schon der deutschen Mannschaft die Daumen für das Vorrundenspiel gegen Schweden. Es bleibt ein sportliches Spiel unter Freunden, an dessen Ende halt eindeutige Zahlen stehen.

Im Gegensatz dazu leben die Künste von der Uneindeutigkeit. 1 zu 0 für Leonardo gegen Caravaggio, weil ein Christus-Bild für eine absurde Summe den Besitzer wechselte und nun im Louvre von Abu Dhabi zu besichtigen ist? 3 zu 2 für das Phantom der Oper gegen Aida und ein solides Unentschieden bei unserem Klassiker-Duo Goethe/Schiller? Natürlich ist das kompletter Unsinn. Gleichwohl gibt es für so ziemlich alles in der Welt Statistiken.

Das Bonner Schauspiel hat in der letzten Spielzeit unter der Direktion von Nicola Bramkamp seine Besucherzahlen und Einnahmen deutlich gesteigert. Um ehrlich zu sein, insbesondere dank „Bonnapoly“. Was jedoch viel wichtiger ist: Kunst unterläuft gewohnte Maßstäbe und trifft sich da direkt mit der Wissenschaft. Ohne ergebnisoffene Experimentierfelder gäbe es weder Einstein noch Beethoven. Dass die Messbarkeit von Qualität und Relevanz sich nur bedingt in Zahlen widerspiegelt, liegt in der Natur der Sache. Shakespeare, Mozart, Verdi und Puccini weltweit auf den klassischen Top-Positionen, aber im Rennen um die Gunst des zahlenden Publikums längst abgehängt. Allenfalls 20% der Bevölkerung wollen geistige Impulse. Das ist nicht die ökonomische Elite, sondern das mittlere Bürgertum mit einem durchschnittlichen Einkommen.

Im 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung blühte für kurze Zeit in Athen das Theater als dialogisches Medium und Ursprung einer frühen Demokratie. Wir werden uns nun mit Menschen beschäftigen müssen, die unsere scheinbar so stabilen Werte ablehnen und sich unseren Diskursformen verweigern. Der neue Antisemitismus ist nur ein Beispiel, der katastrophale Echo-Preis für geschäftstüchtige Gängsta-Rapper ein weiteres. Und Bombenbastler, auf welcher Seite auch immer, gehören nicht zu unserer für alle Glaubensrichtungen offenen Kultur. Ebenso wenig wie Leute, die Frauen nicht respektieren oder ihre gesellschaftliche Macht missbrauchen. Oder täglich munter irgendwas aus ihrem blonden Spatzenhirn twittern.

Mit dem Blick auf das städtische Theater sind wir da recht optimistisch. Die Renovierung des Opernhauses ist demonstrativ im Gang, die Kammerspiele heißen demnächst Schauspielhaus, Neubaufantasien sind vorläufig in der Bäderdiskussion abgetaucht. Ob und wie es das Kleine Theater Bad Godesberg ab 2019 noch gibt, wissen wir hoffentlich im Herbst. Das Euro Theater Central braucht noch viel Energie zum Überleben. Das Fringe-Ensemble im Ballsaal wird mit seinen internationalen Produktionen (Schwerpunkt: Türkei und Zentralafrika) vorläufig sicher ebenso ein Schatz bleiben wie der Tanz. Das Junge Theater ist in jeder Hinsicht top, die Marabus bauen ihr Nest in Bolivien weiter aus.

Im September lädt aber erst mal das Beethovenfest mit einem tollen Programm zur Rückkehr aus den Ferien ein.

Zwischenzeitlich einen erholsamen, schönen Sommer wünscht Ihnen mit freundlichen Grüßen

Ihre

E. Einecke-Klöve Korn

Elisabeth Einecke-Klöve Korn, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Ihre Theatergemeinde hat mittlerweile wieder ein großes Programm für Ihre möglichen Kulturerlebnisse 2018/19 vorbereitet. Die Sonderausgabe unserer „kultur“ mit allen neuen Infos und Abos erhalten Sie Anfang Juli. Denken Sie bei der Lektüre am besten immer daran: Sie sind das Publikum, das letztlich entscheidet, was gebraucht wird. Sie unterstützen mit jedem Abo wichtige gesellschaftliche Experimentierfelder. Sie können dafür sorgen, dass es intelligenten Spaß und harten Denkstoff auch weiterhin gibt.

